

DIE SPRACHE DES SCHMERZES VERSTEHEN

Schmerz, Lebensqualität und Lebenssinn:

Neue Wege der Palliative Care

Rudolf Likar, Klinikum Klagenfurt

Palliative Care versteht sich nicht nur als Behandlung von Schmerz, sondern auch als Symptomenkontrolle, pflegerische, spirituelle und psychosoziale Unterstützung des schwerkranken Patienten.

Schmerzen in der Palliative Care sind vielfältig und haben oft auch mit den Fragen nach dem Lebenssinn zu tun: Wie geht mein Leben weiter? Ein Mensch, der seinen letzten Lebensweg zu Hause verbringen will, die Angehörigen es aber nicht schaffen, leidet mehr an psychischen als an körperlichen Schmerzen: Schmerz wird so zum Ausdruck der Hilflosigkeit, wenn wir die Abhängigkeit von anderen erfahren. Schmerz kann auch ein Ausdruck des Alleinseins sein. Schmerz bringt zum Ausdruck, dass sich der Betroffene fragt, was seine Lebensqualität ist, Schmerz ist Ausdruck der Suche nach dem Sinn des Lebens.

Wir haben in den letzten 10 Jahren auf der Palliativstation im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee 3000 Patienten behandelt und konnten 60 Prozent nach Hause entlassen, die dort ihren letzten Lebensweg verbrachten.

Wir haben Menschen Lebenswillen gegeben durch Hochzeiten auf der Abteilung, unterstützende Aktionen durch Charity-Veranstaltungen, wo wir Menschen ihre letzten Lebenswünsche erfüllt haben, z. B. die Publikation eines Buches.

Wichtig ist es, die Menschen in dieser Palliativ-Phase zu verstehen, sie zu fragen, sie abzuholen, wo sie sind, keine Fremdbeurteilung durchzuführen – sie umfassend zu begleiten.

Kontakt

Prim. Univ. Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee
Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Feschnigstraße 11, A-9020 Klagenfurt
Rudolf.Likar@kabeg.at